

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Pakistan

Ein Partner vor besonderen
Herausforderungen



Pakistan - Ein Land steht vor besonderen Herausforderungen

Mit Pakistan verbinden viele Menschen Bilder von Islamismus, innerstaatlichen und regionalen Konflikten. Doch ist auch eine andere Betrachtungsweise möglich: Pakistan blickt auf eine bewegte Geschichte zurück und hat ein außergewöhnliches kulturelles Erbe. Beides hat noch heute prägenden Einfluss auf das politische und gesellschaftliche Leben Pakistans. Mit der Unabhängigkeit Britisch-Indiens vom Vereinigten Königreich im Jahr 1947 wurde zugleich eine Aufteilung in die hinduistisch geprägte Republik Indien und die Islamische Republik Pakistan vollzogen. Nach der Teilung kam es unter anderem zu dem so genannten Kaschmir-Konflikt mit mehreren kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen beiden Staaten und zur Unabhängigkeit Ostpakistans als Volksrepublik Bangladesch 1971. Indien und Pakistan sind Atommächte. Seit 2003 befinden sich beide Staaten durch die Vereinbarung von vertrauensbildenden Maßnahmen in einem vorsichtigen Annäherungsprozess. Die Anschläge von Mumbai 2008 haben das Verhältnis stark belastet. Auch die Einflüsse zwischen Pakistan und seinen Anrainerstaaten im Westen und Norden, Afghanistan, dem Iran und China, haben in den vergangenen Jahren weltweit mehr Aufmerksamkeit gefunden. Dies gilt aufgrund von Aufstandsbewegungen und Terroranschlägen insbesondere für die Grenzregion zu Afghanistan. Pakistan allein als Nachbarn Afghanistans wahrzunehmen, würde dem Land und seinen Menschen jedoch nicht gerecht.

Im Jahr 2008 vollzog sich in Pakistan der friedliche Übergang von einer Militärherrschaft zu einer demokratisch gewählten Regierung. Seit 2009 hat die pakistanische Armee im Nordwesten des Landes mehrere erfolgreiche, von der Bevölkerung unterstützte Offensiven gegen Aufständische geführt. Der Wiederaufbau, die Stabilisierung der von den Auseinandersetzungen betroffenen Regionen und die Rückkehr der Binnenvertriebenen gehören zu den besonderen Herausforderungen Pakistans. Dies gilt auch für den „zweiten Wiederaufbau“ nach den Fluten ungekannten Ausmaßes im Jahr 2010. Hinzu kommen ein starker Bevölkerungs- und Ressourcendruck, eine massive Energiekrise und ein großes Gefälle zwischen Arm und Reich. Im Zuge dessen sind große Teile der Bevölkerung, insbesondere Frauen und Mädchen, weitgehend von Bildung, Berufstätigkeit und politischer Teilhabe abgeschnitten, wodurch dem Land ein großes Potential an Entwicklung, Kreativität, Wissen und Arbeitskräften verlorenggeht. Unsere Entwicklungszusammenarbeit soll deshalb einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und zur demokratischen Stabilisierung leisten.



**Der Innenhof
der 1673/74
erbauten
Badshahi-
Moschee in
Lahore**

Die deutsche Entwicklungspartnerschaft mit Pakistan

Die pakistanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit besteht seit rund 50 Jahren. Pakistan gehört somit zu den deutschen Partnerländern der ersten Stunde. Die langjährige und vertrauensvolle Kooperation basiert insbesondere auf der hohen Qualität der Entwicklungsbeiträge, der verlässlichen Zusammenarbeit sowie der regionalen Schwerpunktsetzung. Schwerpunktregion der pakistanisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist traditionell die Grenzregion zu Afghanistan, namentlich die heutige Provinz Khyber Pakhtunkhwa sowie die Stammesgebiete (Federally Administered Tribal Areas, FATA).

Die Entwicklungszusammenarbeit trägt damit zu dem guten Ruf bei, den Deutschland in Pakistan genießt. Auch in anderen Bereichen bestehen wichtige Verbindungen zwischen beiden Ländern, unter anderem im Handel, wo Deutschland der wichtigste Partner Pakistans innerhalb der Europäischen Union ist.

Die pakistanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit umfasst vier Schwerpunktsektoren:

- Gute Regierungsführung
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Öffentliche Gesundheitsversorgung
- Grund- und Berufsbildung

Auch die entwicklungsorientierte Not- und Übergangshilfe ist in der Zusammenarbeit mit Pakistan bedeutend. 2009 wurden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 25 Millionen Euro für Flüchtlings- und Nahrungsmittelnothilfe bereitgestellt, 2010 weitere 19 Millionen Euro überwiegend für von den verheerenden Fluten betroffene Menschen.

Gute Regierungsführung

Pakistan steht in den Bereichen demokratische Stabilisierung, Verwaltung, öffentliche Finanzen sowie Menschen- und Frauenrechte vor großen Aufgaben. Deutschland unterstützt Pakistan deshalb bei Verwaltungsreformen, bei der Einführung einer transparenten und fairen Besteuerung und bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Ziel ist es, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Staat durch den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu staatlicher Fürsorge und Schutz zu fördern. Gute Regierungsführung ist auch für die anderen Sektoren, beispielsweise Gesundheit, maßgeblich, so dass auch hier die Stärkung verlässlicher, transparenter und effizienter staatlicher Strukturen im Vordergrund steht.



Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ein Menschenrecht und somit eines der wichtigsten Ziele der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Ein zentrales Problem in Pakistan ist die unzuverlässige Stromversorgung. Veraltete Anlagen und niedrige Erzeugerkapazitäten haben fast täglich stundenlange Stromausfälle zur Folge. Dadurch wird die Lebensqualität der Menschen erheblich beeinträchtigt, der wirtschaftliche Fortschritt gebremst und Investoren abgeschreckt. Die Energiekrise hat mittlerweile erhebliches politisches und soziales Konfliktpotential entfaltet. Deutschland unterstützt Pakistan bei der Erschließung ungenutzter Ressourcen, insbesondere der Wasserkraft und alternativer Energieträger. Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit werden zudem die pakistanische Regierung und Unternehmen bei der Verbesserung der Energieeffizienz und dem Aufbau zusätzlicher Erzeugerkapazitäten beraten. Damit erhält Pakistan Unterstützung in mehreren Bereichen, die für eine umfassende Reform des Energiesektors entscheidend sind.

Öffentliche Gesundheitsversorgung

Qualität und Erreichbarkeit öffentlicher Gesundheitsdienstleistungen sind in Pakistan vergleichsweise gering. In der Folge erkranken immer noch viele Menschen an Krankheiten wie Polio, die anderswo nahezu ausgerottet sind. Die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate gehört zu den höchsten weltweit. Alternative Angebote einer medizinischen Versorgung gibt es – wenn überhaupt – nur durch private Anbieter, die profitorientiert arbeiten und keiner staatlichen Kontrolle unterliegen. Ziel des deutschen Engagements ist es daher, die medizinische Grundversorgung zu verbessern und Qualitätsanforderungen für den kommerziellen Gesundheitssektor zu

definieren. Darüber hinaus fördert Deutschland Programme zur Bekämpfung von Tuberkulose, zur reproduktiven Gesundheit und Familienplanung sowie zur Einrichtung eines landesweiten Systems sicherer Bluttransfusionen.

Grund- und Berufsbildung

In Pakistan gibt es ein erhebliches Bildungsgefälle. Etwa die Hälfte der gesamten pakistanischen Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben, rund 70 Prozent der pakistanischen Frauen sind Analphabetinnen. Die Einschulungsquote von Mädchen ist ausgesprochen niedrig.



Schulbildung ist in Pakistan noch immer ein Privileg. 70 Prozent der Frauen können weder lesen noch schreiben.

Deutschland unterstützt Pakistan deshalb beim Bau und der Einrichtung von Klassenräumen, beim Aufbau von Schulbibliotheken, bei der Reform der Lehrpläne und Schulbücher und bei der Lehrerfortbildung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Förderung von Mädchenschulen gerichtet. Die pakistanische Regierung wird zudem bei einer umfassenden Berufsbildungsreform beraten.

Perspektiven

Der wichtigste Entwicklungsmotor Pakistans sind seine Menschen. Die wirtschaftlichen und sozialen Potentiale, insbesondere die der jungen Bevölkerung, kommen noch nicht ausreichend zum Tragen. Grundlage für eine nachhaltige und wirkungsvolle Entwicklung des Landes sind daher vor allem Bildung, politische Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, transparentes Verwaltungs- und Justizhandeln sowie der Zugang zu elementaren staatlichen Dienstleistungen. Die Schaffung dieser Grundlagen hängt maßgeblich vom Gestaltungswillen der pakistanischen Regierung ab. Aufgabe der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist es, Pakistan bei der Umsetzung der dafür maßgeblichen Reformen zu unterstützen und dazu anzuhelfen.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist verantwortlich für die Planung und Steuerung der Entwicklungszusammenarbeit auf deutscher Seite. Es führt jedoch selbst keine



Der Wiederaufbau der von den Fluten zerstörten Gebiete ist eine umfassende Aufgabe

Projekte und Programme durch, sondern koordiniert vielmehr die Arbeit der Durchführungsorganisationen. Dies sind im Bereich der Technischen Zusammenarbeit die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM). Die Finanzielle Zusammenarbeit wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) durchgeführt. Daneben wird die Arbeit kirchlicher Werke, politischer Stiftungen sowie Nichtregierungsorganisationen mit Bundesmitteln gefördert.

